

Die Glocke Warendorf

vom 22.11.2022

Mariengymnasium

Bei „Erinnern gegen Vergessen“ Auschwitz besucht

Warendorf (gl). Der Projektkurs „NS – Erinnern gegen das Vergessen“ des Mariengymnasiums Warendorf ist nach Polen gereist, um die jüdische Geschichte im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus besser kennenzulernen. Die Schüler besuchten die Gedenkstätten Auschwitz und Auschwitz-Birkenau sowie Krakau.

19 Gymnasiasten aus der Jahrgangsstufe Q1 machten sich auf den Weg nach Polen. Begleitet wurden sie von den Lehrerinnen Julia Bosse und Antonia Vellmanns. Beteiligt an der Organisation war Internationales Bildungswerk Dortmund (IBB). Die Reise begann mit dem Flug nach Kattowitz und der Busfahrt nach Auschwitz ins Hotel Olecki, das direkt gegenüber der Gedenkstätte liegt. Am selben Tag gab es für die Schüler eine Stadtführung, sowie eine Besichtigung der alten Synagoge, die heutzutage ein Begegnungszentrum beherbergt.

Der nächste Tag stand im Zeichen der Gedenkstätte Auschwitz I und begann mit einer gemeinsamen Führung durch das unmittelbare an die Stadt angrenzende ehemalige Stammlager. Bereits das Durchschreiten des in-

zwischen zur Ikone der Vernichtung gewordenen Lagertors erzeugte eine bedrückende Atmosphäre, wie das Mariengymnasium berichtet. Besonders beeindruckt zeigten die Schüler sich von den Ausstellungen, die das unbeschwertere Leben der jüdischen Europäer vor ihrer Deportation nach Auschwitz zeigten, von den im Lager entstandenen Kinderzeichnungen und von der unvorstellbaren Menge an hinter Glas ausgestellten gesammelten Habseligkeiten und Haaren der deportierten Menschen.

Nach einer Mittagspause hatten die Schüler dann Gelegenheit, die Gedenkstätte noch einmal selbstständig zu besichtigen. Am Tag darauf fuhr die Gruppe in die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, wo sie das Gelände des ehemaligen Vernichtungslagers Auschwitz II ebenfalls im Rahmen einer Führung besuchte. Insbesondere die Größe des Lagers verwunderte die Teilnehmer. „Ein ganzes Lager, von Beginn an geplant und umgesetzt, um Tausende von Menschen pro Tag zu ermorden“, bemerkte ein Schüler fassungslos. Und auch hier waren es Erinnerungen an das ganz normale und alltägliche Leben der Ermordeten, die besonders berührten.



Die Schüler des Mariengymnasiums unternahmen die fünftägige Studienreise nach Polen, um die jüdische Geschichte im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus besser kennenzulernen.

Veränderte Sicht aufs Leben

Warendorf (gl). Am Nachmittag nahmen die Schüler in der Gedenkstätte an einem Workshop zu Gegenständen aus dem ehemaligen Stammlager teil, anhand derer sie über das Schicksal einzelner jüdischer Familien recherchierten. Nach einem von den Schülern gestalteten gemeinschaftlichen Abschiedsritual am Abend ließ die Gruppe am Folgetag Auschwitz hinter sich und machte sich mit dem Bus auf den Weg nach Krakau. Die gemeinsame Stadtführung endete in einem jüdischen Restaurant im ehemaligen jüdischen Viertel Kazimierz

und einem traditionellen Klezmer-Konzert am Abend.

Nach einer Übernachtung im Zentrum von Krakau hatte die Gruppe zum Abschluss die Gelegenheit, ein Zeitzeugengespräch mit Lidia Maksymowicz zu führen, die das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau als Kind überlebt hatte. Diese emotionale Begegnung, ihre eindrucksvollen Erzählungen und ihr Appell an die Jugendlichen, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen, damit sie sich nicht wiederholt, wird den Schülern in Erinnerung bleiben. Voller Eindrücke

erreichte die Gruppe nach einem reibungslosen Rückflug am späten Nachmittag wieder ihr Zuhause.

Zufrieden berichteten die Schülerinnen und Schüler von einer rundum gelungenen Fahrt, die nun im Unterricht in dem dazugehörigen Projektkurs aufgearbeitet wird. Für die Jugendlichen stand jedoch direkt fest: „Diese Fahrt ist ein Erlebnis, das man auf jeden Fall in seinem Leben erlebt haben sollte.“ Und: „Es war unvergesslich, weil es die Sicht auf sich selbst und das Leben verändert hat.“